

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



23. Februar 1973

Blatt 337

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Parkometergesetz: Gespräche mit ÖAMTC und ARBÖ
Erstmals gerechter Anteil Wiens am Wasserwirtschaftsfonds
Sitzung des Wiener Gemeinderates
Erfolg gemeinsamer Verkehrserziehung:
Mehr als eine Million Wiener Schüler erfaßt
- Lokal: Wiener Stadtwerke nehmen Monteur-Lehrlinge auf
- Wirtschaft: Immer mehr Gäste aus den Bundesländern
- Kulturdienst: Wiener Festwochen 1974: Das gesamte Orchesterwerk Bruckners

Chef vom Dienst 42 800/2971 (Durchwahl)
Neue Fernschreibnummer (1) 3240

w i r t s c h a f t :

=====

immer mehr gaeste aus den bundeslaendern

2 wien, 23.2. (rk) in den wiener beherbungsbetrieben wurden im jaenner 96.133 uebernachtungen registriert, das sind um rund 6.000 mehr als im jaenner 1972.

auch in diesem monat wurde der trend bestaetigt, dass der anteil der gaeste aus den anderen oesterreichischen bundeslaendern immer groesser wird: die 37.180 uebernachtungen von oesterreichern bedeuten gegenueber dem vorjahr eine steigerung um mehr als zehn prozent.

insgesamt haben sich im jaenner 29.659 gaeste angemeldet. davon kamen 14.901 aus oesterreich, 8.911 aus der bundesrepublik deutschland, 4.756 aus den usa, 2.412 aus italien, 1.895 aus jugoslawien, 1.770 aus grossbritannien, 1.588 aus der schweiz, 931 aus frankreich und 927 aus den niederlanden. dann folgt bereits australien mit 821 gaesten.

0902 ...

L o k a l :

=====

wiener stadtwerke nehmen monteur-Lehrlinge auf

3 wien, 23.2. (rk) wegen der drueckenden personalnot greifen die wiener stadtwerke zur selbsthilfe: sie nehmen mit ende dieses schuljahres lehrlinge auf und bilden sie in einer lehrwerkstaette zu starkstrommonteuren aus.

nnnn

die lehrzeit dauert dreieinhalb jahre und wird mit der gesellenpruefung abgeschlossen.

waehrend der ausbildung erhalten die lehrlinge ein entgelt von 960 s im 1. jahr, 1.300 s im 2. jahr, 1.600 s im 3. jahr und 2.170 s im 4. lehrjahr. ausserdem kommen sie in den genuss verschiedener beguenstigungen wie alle gemeindebediensteten und koennen spaeter als facharbeiter fix angestellt werden.

ausgebildet werden die lehrlinge in der lehrwerkstaette 'jugend am werk' im 20. bezirk, wobei sie nach den ersten zwei lehrjahren auch zu arbeiten direkt bei den e-werken oder verkehrsbetrieben herangezogen werden.

wenn die aufnahme von lehrlingen auch keine sofortige besserung der personalsituation bringt, so besteht doch die hoffnung, mit den selbstausbildeten facharbeitern den unterstand in etwa vier jahren ausgleichen zu koennen.

anmeldungen werden ab sofort in der personalabteilung der wiener stadtwerke, wien 1, schottenring 30 (ringturm), telefon 63 66 06, klappe 625, entgegengenommen.

0917

k o m m u n a l :

=====

parkometergesetz:

gespraech mit oeamt und arboe

4 wien, 23.2. (rk) finanzstadtrat otto s c h w e d a hat die beiden grossen kraftfahrorganisationen oeamt und arboe zu einem gespraech ueber die beabsichtigte einfuehrung von parkometerzonen in wien eingeladen. bekanntlich soll eine entsprechende gesetzesvorlage sobald wie moeglich im wiener landtag eingebracht werden. auf beamtenebene sind derzeit auch beratungen ueber die entsprechenden ausfuehrungsverordnungen im gang. in zusammenarbeit mit den bezirkfunktionaeren soll das ausmass der parkometerzonen festgelegt werden. ueber das parkometergesetz werden ausserdem auch noch beratungen mit dem handelsministerium und mit dem verkehrsamt der polizeidirektion gefuehrt werden.

1054

k o m m u n a l :

=====

erstmalig gerechter anteil wiens am wasserwirtschaftsfonds

6 wien, 23.2. (rk) zum ersten mal erhaelt wien heuer, wie stadtrat kurt h e l l e r der ''rathaus-korrespondenz'' erklarte, einen gerechten anteil am wasserwirtschaftsfonds.

dieser fonds, der dem bundesministerium fuer bauten und technik untersteht, vergibt an laender und gemeinden besonders guenstige darlehen fuer anlagen zur trinkwasserversorgung und abwasserbeseitigung. wien hat aus diesem fonds viele jahre lang ueberhaupt nichts bekommen und erst in den letzten jahren einen geringen anteil. heuer erhaelt wien rund 670 millionen schilling, das sind 20 prozent der insgesamt vergebenen mittel. das ist der zweitgroesste anteil nach dem niederoesterreichs.

wien kann damit wichtige vorhaben beschleunigen, betonte stadtrat heller. auf dem gebiet der trinkwasserversorgung wurden darlehen fuer den bau der 3. wasserleitung, fuer zwei neue brunnen des grundwasserwerkes lobau (schuettelau 1 und 2), fuer verbindungsleitungen ueber die praterbruecke, fuer die ringleitung ost und fuer den ausbau des grundwasserwerkes woellersdorf gegeben. dazu kommen betraege fuer den bau der hauptklaeranlage in kaiser-ebersdorf, fuer den sammelkanal am linken donauufer und fuer eine industrieaufschliessung noerdlich der perfektastrasse. schliesslich wird einer privatfirma ein darlehen fuer den bau einer oelabscheideanlage gewahrt.

1147

Kommunal:

Sitzung des Wiener Gemeinderates

=====

Wien, 23.2. (RK) Dem Wiener Gemeinderat (Vorsitz von Bürgermeister Felix Slavik) lagen in seiner Sitzung am Freitag 22 Anfragen (12 DFP, sieben FPÖ und drei ÖVP) und neun Anträge (vier FPÖ, drei ÖVP und zwei DFP) vor. Zunächst wurden einige Wahlen vorgenommen, weil GR. Lausecker (SPÖ) auf einige Funktionen verzichtet hat: So wurden Elisabeth Schindler in den Gemeinderatsausschuß I und in die Personalkommission, Erika Schmid in den Gemeinderatsausschuß XIII, Friederike Seidl in den Überwachungsausschuß der Krankenfürsorgeanstalt und Anton Deistler in den Aufsichtsrat der Städtischen Versicherung gewählt.

Die Subventionierung der Wiener Landesverbände der Organisationen des Bundesjugendringes im Gesamtausmaß von rund zwei Millionen Schilling stieß nur bei GR. Müller (DFP) auf Kritik, der sich gegen politische Subventionen aussprach und verlangte, die Jugendorganisationen sollten wie die Sportverbände nachweisen, was sie mit dem Geld machen. Der Berichterstatter GR. Gawlik (SPÖ) wandte sich gegen eine Reglementierung, und die Subventionsliste wurde schließlich mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP gutgeheißen.

Der Rückgang bei der Zahl der Stadionbesucher und bei den Leistungen der Wiener Fußballvereine wurde dann von GR. Bittner (ÖVP) als Grund für die mißliche wirtschaftliche Situation beim Stadion angegeben, das von der Stadthallengesellschaft geführt wird. Im Vorjahr seien im Stadion nur noch 181.000 Besucher gezählt worden und man höre, die Stadthallengesellschaft möchte ihr Problemkind "weglegen". Die Unattraktivität dieser Sportstätte - keine Überdachung, schlechte sanitäre Anlagen - trage ebenso zu dem Rückgang bei wie die sehr starke Konkurrenz durch das

Fernsehen. Überhaupt solle man die Sportförderung insgesamt und speziell die Zukunft des Stadions neu überdenken, regte Bittner an. So wie es GR. Dr. Rudolf Müller beantragt hatte, stimmte das Plenum einstimmig dem Verzicht von Pachtgebühren für das Stadion und die Stadthalle durch die Stadthallengesellschaft im Ausmaß von rund 740.000 Schilling zu.

Kritik an Umwidmungen

Zu einer Reihe von Flächenwidmungs- und Bebauungsplan-Änderungen meldeten sich ausschließlich Debattenredner der DFP zu Wort. GR. Dr. Tuma sprach die Befürchtung aus, daß eine Umwidmung im Gebiet zwischen Pötzleinsdorfer Straße und Geymüllergasse nur den Zweck habe, den Straßenverkehr durch dieses ruhige Gebiet zu leiten. Berichterstatter GR. Edlinger (SPÖ) erklärte dazu eindeutig, daß diese Absicht nicht besteht. Im Gegenteil: Diese Umwidmung werde das Ortsbild von Pötzleinsdorf für die Zukunft sichern. GR. Müller kritisierte, daß bei Umwidmungen in Meidling und Liesing die Interessen zahlreicher Anrainer nicht berücksichtigt werden. GR. Dinhof (SPÖ) stellte dazu fest, daß alle Einwendungen von Betroffenen äußerst gewissenhaft geprüft und so weit es möglich war berücksichtigt wurden.

Alle Anträge wurden mit Mehrheit angenommen.

Die Rückwidmung von Flächen beim Kraftwerk Donaustadt in das Schutzgebiet des Wald- und Wessengürtels, die von GR. Schemer (SPÖ) beantragt wurde, wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

Schafbergbad wird größer und schöner

Der Gemeinderat faßte einstimmig den Beschluß, das Schafbergbad zu erweitern und seiner Attraktivität als Naherholungszentrum zu erhöhen. Dieses und die allgemeine Baupreissteigerung bringt selbstverständlich beträchtliche Mehrkosten mit sich. Der Gemeinderat beschloß eine Erhöhung der Bausumme um 44 auf 91 Millionen Schilling.

Während Stadtrat Hubert Pfoch (SPÖ) und GR. Schreiner (SPÖ) die Umplanung und die Sachkrediterhöhung ausführlich

begründeten, gaben die Redner der ÖVP, FPÖ und DFP grundsätzlich ihre Zustimmung, übten jedoch Kritik an den Grundsätzen der Planung.

Stadtrat Pfoch würdigte vor allem die geplante Sanierung des gesamten Umlandes der Knorr-Alpe am Südostabhang des Schafberges, die wesentliche Flächenausweitung von 25.000 auf 55.000 Quadratmeter, die Erweiterung der Umkleidemöglichkeiten von 1.800 auf knapp 3.000, die Möglichkeit der Ganzjahresnutzung des neuen Erholungsraumes und das attraktive Wasserangebot - mit 2.500 Quadratmeter künftig das größte aller Wiener Sommerbäder.

GR. Schreiner betonte, daß die Probebäder sehr sorgfältig durchgeführt wurden, daß jedoch sogenannter biologischer Schutt nicht voraussehbare Vorkehrungen erforderte.

GR. Dr. Tuma (DFP) hatte von einer "wunderbaren Betonvermehrung" gesprochen, GR. Prof. Dr. Wolfram (FPÖ) nannte die "Schafberg-Story" eine Kette von Fehlleistungen und Gr. Prof. Zörner (ÖVP) beschäftigte sich vor allem mit der Frage der zusätzlichen Kosten durch eine Teilfreigabe des Bades und mit der - seiner Meinung nach - noch nicht gelösten Verkehrssituation am Schafberg.

Abschließend versicherte Stadtrat Pfoch, daß es unmöglich sei, bei einem Erholungszentrum den Spitzenbedarf an Parkplätzen zu decken. Dies sei ein ungelöstes Problem, das jedoch durch die vielen Vorteile die ein solches Projekt überhaupt bringe, aufgewogen werde.

Im übrigen hätten am Schafberg nie Rutschungen stattgefunden, es wurden aber Vorkehrungen dagegen getroffen.

Die Mehrkosten, die eine Teileröffnung des Bades - heuer im Frühsommer, sechs bis acht Wochen vor dem eigentlichen Termin - bringt, betragen 200.000 Schilling für Rasenziegel.

Eine Doppelnutzung des Erholungsgeländes auch im Winter werde durch eine zweifache Umzäunung möglich gemacht.

Vorarbeiten für U 2

Für das Teilstück der U2 zwischen Deutschmeisterplatz und dem Beginn der unterirdischen Trasse der Zweierlinie wurden

bereits vor einem halben Jahr Vorarbeiten - Kanalbauten, Verlegung von Gas-, Wasser- und Stromleitungen - um 69 Millionen bewilligt. Nun beantragte GR. Ing. Nedwed (SPÖ) weitere 26 Millionen, die vor allem für Verkehrsumleitungen nötig sind: Die Umleitungsstraßen müssen verbessert und Einrichtungen zur Lenkung des Verkehrs angeschafft werden. GR. Stockinger (SPÖ) verwies darauf, daß die Gesamtkosten für diesen U-Bahn-Abschnitt rund eine halbe Milliarde Schilling betragen werden. Die Trasse wird in offener Bauweise angelegt werden, nur das Haus Ecke Universitätsstraße-Landesgerichtsstraße wird in Tunnelbauweise unterfahren. Der Redner hob besonders hervor, daß auch während der Bauarbeiten fast der gesamte Votivpark der Bevölkerung zur Verfügung stehen wird.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Ende des Sitzungsberichtes.

- - -

k o m m u n a l :

=====

erfolg gemeinsamer verkehrserziehung:

mehr als eine million wiener schueler erfasst

8 wien, 23.2. (rk) 20 jahre verkehrserziehung durch die polizei - 10 jahre verkehrserziehungsseminar: dieses doppeljubilaeum wurde freitag im festsaal des stadtschulratsgebaeudes durch eine feierstunde gewuerdigt.

stadtschulratspraesident dr. hermann s c h n e l l ueberreichte einer reihe von persoenlichkeiten, besonders aus den reihen der polizei, dekrete, um ihnen den dank fuer ihre bemuehungen um die verkehrserziehung auszudruecken.

praesident dr. schnell eroeffnete auch eine ausstellung ''unser kind im strassenverkehr'', die drei wochen lang, jeweils montag bis freitag von 8 bis 15.30 uhr, im lichthof des stadtschulratsgebaeudes zu sehen ist.

die zahl der unfaelle, denen kinder auf dem schulweg zum opfer fallen, ist erfreulicherweise rueckklaeufig: 1969 wurden 889 verunglueckte registriert, 1970 waren es 704 und 1971 noch 663 schueler. das ist nicht zuletzt auf den intensiven verkehrsunterricht an den schulen, der in wien durch zwei schulverkehrsgaerten bereichert wird, zurueckzufuehren. vier institutionen, die mit dieser verantwortungsvollen taetigkeit betraut sind, feiern heuer ein doppeljubilaeum: seit 10 jahren fuehrt der wiener stadtschulrat mit dem paedagogischen institut der stadt wien und dem kuratorium fuer verkehrssicherheit verkehrserziehungsseminare - bisher insgesamt 50 - durch, an denen rund 3.000 paedagogen teilnahmen. die verkehrsabteilung der bundespolizeidirektion wien fuehrt seit 20 jahren verkehrserziehung durch. derzeit werden pro jahr 85.000 kinder, jugendliche und erwachsene durch polizeibeamte geschult.